

## Sakrales Großereignis aus heimischer Kraft

Am Montagabend ist die 40-jährige Chorgeschichte Wolfgang Mayrhofer's um ein weiteres Kapitel erweitert worden. Der versierte Pädagoge und Erzieher des Gesangsnachwuchses aus der bewährten musikalischen Talenteschmiede des Stiftergymnasiums und Gründer des mitwirkenden Jeunesse Chores Linz hat im gesteckten vollen Saalparterre im Rahmen von AK Classics ein Riesenaufgebot für die Aufführung von Anton Bruckners f-moll Messe präsentiert. Ein Großereignis von überregionalem Format ist ihm gelungen. Mit ruhiger Ausstrahlung, bescheiden hinter dem Mammutwerk seine persönliche Beziehung kaum merkbar ausspielend, agierte er am Pult auf eine Art, die von Anfang an den sicheren Erfolg ankündigte und die Hundertschaft der Sänger gemeinsam mit den Instrumentalisten des Ensemble Sonare Linz animierte. Die Uraufführung der 1867/68 entstandenen Messe, als unspielbar abgelehnt, ging 1872 in Wien mit Achtungserfolg über die Bühne. Dennoch überarbeitete Bruckner das Werk später als insgesamt viermal. Von der präzisen Pultführung Mayrhofer's in allen Einsätzen profitierten auch die Solisten: Elisabeth Wimmer mit wohl dosierter Klangbildung ihres Soprans, Altistin Julia Schwabegger, der allorts gefragte Tenor Jan Petryka und mit klug eingesetzter Bassstimme Manfred Mitterbauer. Als eine Art Ouvertüre stand zu Programmbeginn die Suite für Streichorchester (1877) des mährischen Komponisten Leos Janacek, ein Jugendwerk des 23-Jährigen, das ihm ebenfalls wie Bruckner Korrekturen abverlangte und erst später Anerkennung fand als „Fenster zur Seele“, wie Janacek die für seinen Stil markanten Sprachmelodien bezeichnete. Wie eine „Sequenz“ galt dies beim darauffolgenden Bruckner für das ganze sensationelle Konzert. Beendet mit langen Ovationen inmitten von Blumenspenden. G. Szeless



Wolfgang Mayrhofer

Foto: Reinhard Winkler